

Besinnliche Minuten. Ein Licht für Großstadtmenschen und Gottsucher. Von *Josef Fattinger*. Kl. 8^o (302). Innsbruck 1950, Verlag Felician Rauch. Leinen geb. S 28.80.

Hier wurde der Versuch unternommen, die religiösen Probleme des Alltags in aphoristischem Stil nach bewährtem amerikanischen Muster zu behandeln und so das religiös-sittliche Gedankengut in kürzester Form an die Seele heranzubringen. Der Verfasser knüpft an eine packende Begebenheit aus dem Leben an, setzt dieser „Predigt des Lebens“ ein einschlägiges, fein abgestimmtes Schriftwort voran und läßt anschließend, gleichsam als Debatteredner, bekannte Autoren, vor allem Heilige, Dichter und Philosophen, zu Worte kommen, welche die zur Debatte stehende Wahrheit in der prägnanten Form ihrer Sprache, bisweilen im Edelschliff der Sentenz, tiefer beleuchten. In diesem harmonischen Dreiklang des göttlichen Wortes (Heilige Schrift), des praktischen Beispiels (aus dem Leben unserer Zeit) und der gewählten Sprache von über 300 modernen Autoren (deren weltanschauliche Einstellung in einem reich gegliederten Autorenverzeichnis vermerkt ist) erstehen Kurzpredigten, die in ihrer präzisen Form zum selbständigen Denken anregen. Der Versuch dieser Laien-Kurzpredigt ist geglückt und wird als Vademecum für die reifere Jugend ohne Zweifel Anklang finden. Für den Prediger aber enthält das Büchlein ebenso viele aktuelle Predigt-Themen und Dispositionen, wie es Kapitel zählt, deren Titel selbst wieder zufolge ihrer Zügigkeit den Inhalt einer Kurzpredigt bilden können. Das Büchlein verdient weiteste Verbreitung in Laien- und Klerus-Kreisen.

Lin. a. d. D.

P. Superior Josef Heinzl S. J.

Gerichtstage (Zwischen Grab und Ewigkeit). 8^o (72). — **Das große Ende** (Himmel und Hölle). 8^o (70). — **Goldene Fesseln** (Das geschriebene und ungeschriebene Gesetz Gottes). 8^o (60). Von *Josef Fattinger*. (Katholische Laiendogmatik, 14. u. 15. Heft; Katholische Sittenlehre, 1. Heft). Frankfurt am Main 1949/50, St.-Michael-Verlag Fr. Borgmeyer.

Nach einer längeren Unterbrechung, die durch die Zeitereignisse bedingt war, bringt der bekannte katechetische Schriftsteller seine „Katholische Laiendogmatik“ zum Abschluß. Die beiden letzten Hefte, die in einem Band vereinigt sind, behandeln die Eschatologie. Auch das erste Heft der „Katholischen Sittenlehre“ liegt bereits vor. Predigern und Katecheten wird wieder reiches Material geboten, darunter viele brauchbare Kurzerzählungen, Beispiele und Zitate.

Lin. a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Pastor Angelicus. Das Leben Pius' XII. Von *Piero Bargellini*. 8^o (204). Mit 32 Bildern. Graz-Wien 1949, Styria, Steirische Verlagsanstalt. Kart. S 27.—, Halbleinen S 32.40, Ganzleinen S 34.50.

Ein bekannter italienischer Schriftsteller entwirft in diesem Buche ein begeistertes und begeisterndes Bild von dem Leben, der Persönlichkeit und dem weltumspannenden Wirken des Oberhauptes der katholischen Weltkirche. Die deutsche Übersetzung, die Heinrich Uray besorgte, ist mit Erfolg bemüht, aus dem italienischen Original herauszuholen, was möglich ist. Die Ausstattung, vor allem auch der Bildschmuck, verdient volles Lob. Nicht bloß der bewußte Katholik, sondern jeder von der Bewegtheit

unserer Zeit ergriffene Mensch wird das lebendig und spannend geschriebene Buch mit tiefer Anteilnahme verfolgen. Es hat gerade im heurigen Jubeljahre, das zahlreiche Pilger nach Rom führt, eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

P. Heinrich Giese. Ein Lebensbild nach den Aufzeichnungen seiner Freunde. Von Dr. Alma Motzko. Mit 10 Bildseiten. 8° (120). Mödling bei Wien, Missionsdruckerei St. Gabriel. Halbleinen geb. S 10.—.

In kurzer, aber packender Eindringlichkeit läßt das Buch das Lebensbild einer großen Priester- und Lehrerpersönlichkeit vor uns erstehen. Den Titel „Reformator der Lehrerbildung“, der P. Giese heute unbestritten zuerkannt wird, erwarb er sich unter größten Schwierigkeiten als Direktor des Lehrerseminars in der Semperstraße. Auch in den schweren Jahren des Schulkampfes nach dem ersten Weltkrieg stand Dr. Giese an der Spitze, selbst von seinen Gegnern geachtet. Daneben galt seine Arbeit vor allem der Caritas. Selbst in sein persönliches Leben griffen die schweren Zeiten entscheidend ein. Das alles, kurz umrissen und in die kulturpolitischen Verhältnisse der jüngsten österreichischen Vergangenheit gestellt, erhöht den Wert dieses Buches nicht nur für pädagogisch interessierte Kreise, sondern auch allgemein.

Linz a. d. D.

Josef Pfeneberger.

Rom in vier Tagen. Pilgerführer. Im Auftrag des österreichischen Nationalkomitees für das Heilige Jahr verfaßt von L. Voelkl. 8° (176). Mit 350 Bildern und einem Stadtplan von Rom. Wien 1949, Wiener Dom-Verlag. Kart. S 13.—.

Dem Romfahrer mag ein Bädcker genügen, der Rompilger des Heiligen Jahres aber vertraut sich dem Pilgerführer an. Getreu der Tradition des Österreichischen Priesterkollegs der Anima, geleitet L. Voelkl (Konviktor der Anima) seine Landsleute zu den Heiligtümern und Kunstwerken der Ewigen Stadt und zeigt ihnen ihre Schätze, verehrungswürdig dem Pilger, bestaunt von aller Welt als Kulturgut der Jahrhunderte. Was man da an acht Halbtagen besuchen und sehen kann, ist so wenig und doch so viel, daß eine Pilgerfahrt dauerndes Erlebnis wird, wachgehalten von diesem kleinen Büchlein und seinem guten Bildschmuck.

Linz a. d. D.

Dr. J. Hüapl.

Stückwerk im Spiegel. 1869—1949. Von Karl Maria Stepan. Gr. 8° (272). Mit 6 Bildern. Graz-Wien 1949, Styria, Steirische Verlagsanstalt. Geb.

„Eine Jubiläumsschrift über katholische Arbeit für Zeitung und Buch in der Steiermark“, so nennt der Verfasser seine zu einem Werk gediehene historische Studie. Ein Werk? Ist das etwa zu viel gesagt für eine Jubiläumsschrift? Gewiß nicht, weder der äußeren Form nach — es ist ein stattlicher Band — noch weniger dem Inhalt nach. Freilich, selbst der fachlich Interessierte geht zunächst mit etwas Reserve an die Lektüre heran. Man ist etwas voreingenommen; man scheut bei derartigen Festschriften den sonst üblichen Wortschwall und auch den Verfasser, der vielleicht zu stark Partei sein könnte. Aber gar bald schon wird man bei dieser Schrift eines anderen belehrt. Das Buch vermag sogleich zu fesseln. Dr. Stepan geht mit der Gründlichkeit eines Geschichts-